

Maulwürfe im Französischen Garten: Nigge begräbt Kriegsbeil



Oliver Knoblich

Celle. Der gestrige CZ-Bericht über das organisierte Töten von geschützten Maulwürfen im Französischen Garten hat in den Sozialen Medien viel Kritik am Vorgehen der Stadtverwaltung ausgelöst. Auf der Facebook-Seite der Stadt Celle verkündete Oberbürgermeister Jörg Nigge daraufhin in einer Videobotschaft einen einseitigen Waffenstillstand. Künftig sollen keine Maulwürfe mehr in den städtischen Grünanlagen getötet werden.

„Wichtig ist mir, zu betonen, dass sich meine Mitarbeiter keines Fehlverhaltens schuldig gemacht haben, sondern ein Verfahren anwendeten, welches auch in anderen Kommunen benutzt wird“, sagte Nigge. Welche Kommunen das sind, erwähnte er nicht. Das Stadtoberhaupt sagte weiter: „Dennoch habe ich an uns als Verwaltung einen anderen Anspruch eines ethischen und moralischen Handelns und werde diese Vorgehensweise in der Zukunft ausschließen.“

Die Stadt hatte im Französischen Garten einen professionellen Schädlingsbekämpfer mit der „Entnahme“ von Maulwürfen beauftragt – und sich die dazu nötige Ausnahmegenehmigung quasi selbst erteilt. Die Erlaubnis, die besonders geschützten Tiere zu töten, kam von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt.

Der Landkreis Celle, der ebenfalls eine Untere Naturschutzbehörde hat, nahm gestern ausdrücklich Abstand von diesem Vorgehen. Behördensprecher Tore Harmening betonte: „Der Landkreis hat keine Genehmigung in Bezug auf die Tötung von Maulwürfen ausgestellt.“ Für das Stadtgebiet sei die Landkreisbehörde gar nicht zuständig. (cli)

2/2



juefraphoto - fotolia.de

